

Thema des Monats der hessischen IHKs

JUNI 2018

HIHK-Frisch- und Abwassermonitor:

Vierte Abwasserreinigungsstufe kann zum Kostentreiber werden

Der jährlich vom Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK) veröffentlichte Frisch- und Abwassermonitor widmet sich jedes zweite Jahr einem Sonderthema. In diesem Jahr werden u.a. die Auswirkungen einer Filterung von Spurenstoffen wie Mikroplastik, antibiotikaresistenten Keimen, Arzneimittelrückständen, Pestiziden und Phosphor aus dem Abwasser auf die Abwasserkosten von ausgewählten Unternehmen untersucht. Selbst der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht davon aus, dass die Abwassergebühren bei der Umsetzung einer sogenannten vierten Reinigungsstufe um bis zu 25 Prozent steigen könnten. Das Hessische Umweltministerium ist schon bei der Arbeit eine Spurenstoffstrategie zu entwickeln.

Beim Frisch- und Abwassermonitor werden anhand von ausgewählten Unternehmensbeispielen und deren Verbrauchsparametern viele mögliche Verbrauchsstrukturen erfasst und abgebildet. Unter der Annahme, dass eine flächendeckende Einführung der vierten Reinigungsstufe erfolgt und die Kläranlage der Größe drei bis fünf aus Kostengründen lediglich infrage kommt, würde der Preis pro Kubikmeter Abwasser um 10 bis 22 Cent für die Unternehmen ansteigen. Da kommen schnell mal für eine Spedition zusätzlich 4.400 Euro und für eine Großbäckerei 3.850 Euro an Mehrkosten im Jahr zusammen. Dies sind Kostensteigerungen von über 4 Prozent im Jahr und dies ist noch moderat gerechnet im Vergleich zum Szenario des BDEW.

Die Eliminierung von Mikroschadstoffen kann auf verschiedenen technologischen Verfahren basieren, die sich in oxidative, adsorptive und physikalische Mechanismen aufgliedern. Dieser Umstand erfordert einen technologieoffenen Ansatz bei der Entfernung von Mikroschadstoffen aus dem Abwasser. Aber nicht nur die 4. Reinigungsstufe werden die Kosten in der Siedlungswasserwirtschaft in die Höhe treiben. Der Bevölkerungsrückgang, die Sanierungsnotwendigkeiten der Kanalnetze sind nur einige Themen, die preistreibende Wirkung auf die Preise haben werden. Die hessischen Industrie- und Handelskammern appellieren deshalb an die Kommunen den Weg der Zusammenarbeit benachbarter Kommunen zu gehen. Dazu müssten die Verantwortlichen nur über den kommunalen Tellerrand blicken. Die Möglichkeiten der Kosteneinsparungen sind zum Beispiel ein gemeinsamer Notdienst, eine gemeinsame Ersatzteilbevorratung, eine zentrale Steuerung der Anlagen oder eine gemeinsame Abrechnung. Es sollte auch nicht vergessen werden die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Wasserwirtschaft zu erschließen.

Der Frisch- und Abwassermonitor ist kostenfrei über www.ihk-hessen.de/themen/umwelt/wassermonitor/ abrufbar und auf mobilen Endgeräten nutzbar.

Ansprechpartner: Thomas Klaßen | klassen@lahndill.ihk.de | 06441 9448-1510